



FEIST SEKTKELLEREI AG FRANKFURT (MAIN)

Für  
Frohe  
Feste  
Fördert  
Feist

Buch- u. Kunstdruck Georg Kraisch, Edln.



Gemeinschaftliche Lieder  
zum rheinischen fest  
von Willi Ostermann

## 1. De Mösch. (Der Spatz) Kölnisches Marschlied.

*Text und Melodie von Willi Ostermann.*

1. Mer setzen des Meddags gewöhnlich en d'r Köch, weil et do am schönsten eß. De Finster steiht op, op eimol flüg en Mösch bei uns erenn und setz sich op d'r Desch. Ehz loht se rächs, dann loht se links, dann häß se no däm Graubrud gespinks. Do süß det, do häß det, ming Frau säht: Lieve Mann, süch d'r dat doch bloß ens ahn. (Refrain:) :: Wie kült die Mösch, die Mösch, die Mösch, bei uns en de Köch, und setz sich medden op d'r Desch, die Mösch, die Mösch, die Mösch. Wat well die en d'r Köch, en Mösch höt en d'r Bösch. Och, wenn se doch bloß wigger flög, die Mösch, die Mösch, die Mösch. ::
2. En Mösch eß nit ängslich, en Mösch geilit op d'r Fang, wenn se nix ze pecken hät. Die Mösch, die bei uns wor, die wor bestemp nit bang, die hat op uns et avvgesinn ald lang. Die woß Bescheid, die flog nit fott, stundelang soß se om Kaffeepott. Dat mäht der geweiß keine zweite Vuggel no. Un mer soße sprachlos do. (Refrain:)
3. Se fing an ze fresse, ming Frau säht, och, wie nett, su e Koßhuhs fählt dār grad. Zwei Woche wigger, dann maachen ich en Wett, dat die paar Pund dann zogenommen hät. Hör, wie se piepsch, do wunders dich noch. Wo kritt die Mösch su goht un fett gekoch. Die eß d'rheim he, die friß sich satt un gringk, üvverflüssig, wenn mer singk. (Refrain:)

Sämtliche Lieder dieser Sammlung sind von Willi Ostermann persönlich auf **Deutsche-Grammophon-Schallplatten** gesungen und in den einschlägigen Geschäften erhältlich.

## 2. Einmal am Rhein . . . .

*Text und Melodie von Willi Ostermann.*

1. Wer hat nicht mal am Rhein in lauer Sommernacht, beim Glase Wein — vom Glücke träumend zugebracht. Selig berauscht — Küsse getauscht. Wo nur der Mond allein — dich schelmisch belauscht. (Refrain:) :: Einmal am Rhein und dann zu zwei'n alleine sein. Einmal am Rhein beim Gläschen Wein, beim Mondenschein. Einmal am Rhein, du glaubst, die ganze Welt ist dein. Es lacht der Mund — zu jeder Stund, das kranke Herz, es wird gesund. Komm, ich lade dich ein, einmal zum Rhein. ::
2. Herrlicher Rhein, wo man am schönsten lebt und liebt, ihm gilt mein Glas, gefüllt mit dem, was er uns gibt. Sein Rebensaft Frohsinn uns schafft. Weine vom Rhein, die haben Wunderkraft. (Refrain:)
3. Mächtiger Strom, dein Anblick, deine ganze Pracht ist, was dich krönt und was dich nie vergessen macht. Dein Farbenbild — rebenumhüllt — läßt uns're Sehnsucht immer ungestillt. (Refrain:)

## 3. Da wo die sieben Berge . . . .

*Text und Melodie von Willi Ostermann.*

1. Wer kennt es nicht, das wunderbare, das schönste Plätzchen mit am Rhein. Wo sagenhaft die sieben Berge dich laden zum Bewundern ein. Wo frohe Menschen sich bewegen, wo laut der Mädels Lachen klingt, wo dir das Echo allerwegen wie Nixensang zum Ohre dringt. Die Symphonie — die Melodie — wer einmal da — vergißt es nie. (Refrain:) :: Da wo die sieben

Lesen Sie die wöchentlich Dienstags erscheinende neue

Einzelpreis 20 Pfg.  
Abonnement viertel-  
jährlich R.M. 2.40.

Willi Ostermanns humoristische Wochenschrift  
„Tünnes un Schäl“

Berge am Rheinesstrande stehn, kannst du die blonden Mädels mit blauen Augen sehn. Und an die schönen Stunden denkst du dann tausendmal, wo fröhlich sie marschierten durchs Nachtigallental. ∴

2. Fahr hin, du trauriger Geselle, zum Traumbild deiner Kinderzeit. Der Drachenfels, auf alle Fälle, nimmt dir dein ganzes Herzeleid. Das Auge sieht den Himmel offen. Der Burgen Pracht gibt neue Lust. Ein neues Leben, frisches Hoffen zieht durch die frohbewegte Brust. Wenn tief im Tal – mit einemmal – ihr Liedchen singt – die Nachtigall. (Refrain:)
3. Willst du einmal mit deinem Schätzchen auf Stunden wunschlos glücklich sein, dann wähle dir am Rhein das Plätzchen, da kehrt ins Herz der Frühling ein. Wo helle Mädchenstimmen singen und abends in der Schänke drin die vollgefüllten Gläser klingen, die Schiffe bunt vorüberzieh'n. Du fühlst dich jung – du kommst in Schwung – und lebst in der Erinnerung. (Refrain:)

#### 4. Denk nicht an morgen!

*Marschlied. Text und Melodie von Willi Ostermann.*

1. Heute muß es heißen, nur nicht morgen! Wenn was zu machen ist – das macht man gleich. Wer nicht schlüssig ist, der macht sich Sorgen; denn im Entschluß liegt oft das Himmelreich. Drum merke dir, mein Freund, mein Rat ist gut gemeint, weil vieles oft zu spät erscheint. (Refrain:): ∴ Denn was du heute, heute kannst besorgen, nimm die Gelegenheit – und nütze aus die Zeit. Und dann verschiebe, schiebe nichts auf morgen, wer weiß, was morgen ist, denn heut' ist heut'. ∴
2. Sitzt du mal beim frohen Zechgelage, denk nicht an morgen, das hat keinen Zweck. Mache dir, wenn's

geht, nur schöne Tage. Es geht sehr schnell, auf einmal bist du weg. Die letzte Flasche Wein laß nie die Letzte sein. Im Gegenteil, schenk' nochmal ein: (Refrain:)

3. Kommt dir eine schöne Frau entgegen, als Junggeselle greife feste zu. Pack sie dir, du darfst nicht überlegen, küß ihre Hand beim nächsten Rendezvous. Wenn sie in Lieb' entflammt, von reichen Eltern stammt, dann laufe schnell zum Standesamt. (Refr.:)

#### 5. Eins ins andere.

*Musikalisch-humoristischer Kuddelmuddel, zusammengestellt von Willi Ostermann.*

Wer will unter die Soldaten, der muß haben ein Gewehr, der muß – Juja – Juja – jetzt geht's wieder – auf der grünen Wiese, hab' ich sie gefragt – ob das so weiter geht, ein halbes Jahr – woran ich meine, woran ich meine, woran ich – meine Mutter hat mich ausgeschiedt, hat mir einen Taler in die Hand gedrückt für – ein armer Fischer bin ich zwar, verdien' mein Geld stets in Gefahr, doch wenn Feinsliebchen am Ufer ruht, dann geht der Fischfang noch einmal noch einmal so – tatü tata, tatü tata – da steht ein Schutzmann, da steht ein Schutzmann, der hat noch niemand was zu Leid getan, da steht ein Schutzmann – das war einmal ein treuer Husar, der liebt sein Mädchen ein ganzes Jahr – Soldatenleben, und das heißt lustig sein, Soldatenleben, und das heißt lustig sein – wenn andere Leute schlafen, dann – muß i denn, muß i denn zum Städtelein – hinaus in die Ferne mit lautem Hörnerklang – wer weiß, ob wir uns wieder

---

Sämtliche Lieder dieser Sammlung sind von Willi Ostermann persönlich auf **Odeon-Parlophon-Schallplatten** gesungen und in den einschlägigen Geschäften erhältlich.

seh'n — die Liebe, die Liebe — die Vöglein im — Waldeslu-u-ust, Waldeslu-u-ust, o wie einsam schlägt die Brust — im Wald und auf der Heide. — (Zwischenspiel) Es liegt eine Krone im tiefen Keller — ich trinke, ich trinke auf dein Wohl, mein Schatz — und sollt' ich im Leben ein Mäd'el mal frei'n, dann muß es am — Rheinische Lieder, schöne Frau'n beim — Bier her, Bier her, oder ich fall' um — Ober, schnell noch eine Runde her, Ober, schnell, die Gläser werden leer — bei Tante Clara, da ist der Himmel — blau blüht ein Blümelein — ich weiß nicht, was soll das bedeuten — so leben wir, so leben wir, so leb'n wir alle Tage — ein Glück, daß wir noch sau-au-au-fen.

## 6. Es gibt nur einen deutschen Rhein.

*Rheinlied. Text und Melodie von Willi Ostermann.*

1. Es lebt sich nirgends schöner wohl als wie am deutschen Rhein, der Rhein der hat das Monopol für Wein und Mägdelein. Und Männer von besonderm Schlag mit Fröhlichkeit gepaart, verbürgen schon seit Jahr und Tag des Rheines Eigenart. Wenn nicht der Wein so süßig wär, die Mägdelein so nett, und wenn es morgens nicht so schön, so wunderbar im Bett! Was kümmert mich die Adria, der Lido läßt mich kalt, für mich wächst hier der Malaga, hier ist mein Aufenthalt. (Refrain:) Es gibt nur einen deutschen Rhein, hier läßt man Sorgen Sorgen sein, ich pfeif' auf London und Paris, am Rhein da ist mein Paradies.
2. Wer nie entlang am Ufer fuhr, der Burgen Herrlichkeit, hat froh bewundert die Natur, der Fremde tut mir leid. Wenn sieben Berge grüßen dich, und wenn die Loreley im Rheinstrom widerspiegelt sich, dann Wand'rer, ist's vorbei. Hielst du am Rolandsbogen nicht mal zehn Minuten Rast, hast du dein halbes Leben, Freund, ganz sicherlich verpaßt. Wer einmal

in der Sommernacht, bei Wein und Mägdelein, in Rudesheim hat zugebracht, der stimmt begeistert ein: (Refrain)

3. Die alten Deutschen tranken eins, das Lied lebt immer fort, am Ufer saßen sie des Rheins, das war der richtige Ort. Und wo die Väter einst gezecht, da wollen wir nicht ruh'n, wir wollen mit demselben Recht hier fröhlich weiter tun. Hallo! Herr Wirt, den Becher her, und füll' ihn bis zum Rand, wir trinken auf den Vater Rhein und auf den Rheinesstrand, wir trinken auf den deutschen Strom, der Menschen fröhlich stimmt. Stoßt an auf das, was uns gehört und was uns keiner nimmt! (Refrain:)

## 7. Rheinlandmädel.

*Text und Melodie von Willi Ostermann.*

1. War einstens der Herrgott in Laune bereit, viel Schönes zu geben der rheinischen Maid. Legte er ihr doch vor allem gold'nes Lachen in den Schoß. Uebermut und soviel Frohsinn hat ein Kind vom Rheine bloß. (Refrain:) ;: Drum sollt ich im Leben ein Mäd'el mal frei'n, dann muß es am Rhein nur geboren sein. ;:
2. Die Frau'n von der Donau ich grad so gern seh' wie die von der Elbe und die von der Spree. Doch wovon in tausend Liedern immerzu der Dichter singt, diese eine, die vom Rheine, alles in Ekstase bringt.
3. Mit hellblauen Augen und treudeutschem Sinn schaut stolz in die Zukunft die Rheinländerin. Um 'ne Antwort nie verlegen, dabei zu gegebener Zeit hält die rosenroten Lippen sie zum Küssen gern bereit. (Refr.:)

Lesen Sie die wöchentlich Dienstags erscheinende neue

Einzelpreis 20 Pf.  
Abonnement viertel-  
jährlich RM. 2.40.

Willi Ostermanns humoristische Wochenschrift

„Tünnes un Schäl“

## 8. Wenn du eine Schwiegermutter hast.

*Text und Melodie von Willi Ostermann.*

1. Das Lied der bösen Schwiegermamama singt alt und jung und selbst der Großpapa. Doch glaubt es mir, grad' höflich ist es nicht, wenn man von bösen Schwiegermüttern spricht. Die Lieben, Guten, Braven, sagt doch an, seid ehrlich jetzt, was haben sie getan? Wenn auch so mancher nicht bei ihr in Huld, da ist der Mann bestimmt dran selber schuld. Als Diplomat — geb' ich jetzt meinen Rat: (Refrain) Wenn du eine Schwiegermutter hast, dann betrachte sie als süße Last; denn wo kämen all die Mädchen her, gäb' es keine Schwiegermütter, Schwiegermütter, Schwiegermütter, gäb' es keine Schwiegermütter, Schwiegermütter mehr.
2. Es ist die Frau, um die sich alles dreht, seid nett zu ihr, und wenn's auch schwerlich geht. Ist sie in manchem Haushalt die Person und dirigiert, na schön, was ist denn schon? Im Augenblick du Weisheit in dir fühlst, du tust als Mann doch schließlich was du willst. Will sie dich küssen, laß sie still in Ruh', man macht ja doch beim Kuß die Augen zu. Nimm hin den Kuß — und denk bei dir, du mußt! (Refrain:)
3. Hörst zu, daß ich nicht ganz im Unrecht bin: wo will ein Mann mit sieben Töchtern hin, wenn nicht die Schwiegermutter mit Bedacht sie alle unter Dach und Fach gebracht. Drum Männer, seid des Guten euch bewußt, steht auf und singt ein Lob aus voller Brust; denn ohne sie, da wäre auf der Welt es mit uns Männern jämmerlich bestellt. Daß wir heut' hier, verdanken wir nur ihr! (Refrain:)

---

Sämtliche Lieder dieser Sammlung sind von Willi Ostermann persönlich auf **Electrola-Schallplatten** gesungen und in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

## 9. Ich trinke auf dein Wohl, mein Schatz.

*Text und Melodie von Willi Ostermann.*

1. Mit dem Gläschen in der Rechten sieht man häufig mich, Weine trink' ich gut' und schlechten oft am Schänkentisch. Wenn ein Mäd'el gegenüber mir ins Auge schaut, ist mir das dann um so lieber, gleich sing' ich vertraut: (Refrain) :: Ich trinke — ich trinke auf dein Wohl, mein Schatz. Drum schenket noch mal ein, wir wollen Freunde sein. Ich trinke — ich trinke auf dein Wohl, mein Schatz ::
2. Freundschaft ist das Allerhöchste, mehr wie Gut und Geld. Was nützt's — wenn mit dir der Nächste nicht zusammenhält. Glaubst du mal im Zecherkreise, daß — das Herz verlor deine Nachbarin, — sing leise schmeichelnd ihr ins Ohr: (Refrain)
3. Wenn zu Hause mal der Segen schief hängt an der Wand, reiche deiner Frau entgegen zärtlich doch die Hand. Nimm ein Gläschen Muskateller oder sonst etwas, hol das Beste aus dem Keller, sing beim edlen Naß: (Refrain)
4. Jetzt ihr Männer hier im Saale, macht es so wie ich: Nehmt die Gläser, die Pokale und steht auf vom Tisch. Gilt es doch das Schönste ehren, was der Herrgott schuf, auf die Frau das Glas wir leeren fröhlich mit dem Ruf: (Refrain:)

## 10. Denn einmal nur im Jahr ist Karneval.

*Text und Melodie von Willi Ostermann.*

1. Schnell die Pritsche jetzt zur Hand, nehmt den Orden mit dem Band, heißt es doch den Feind besiegen, der Griesgram genannt. Wiederum ist da die Zeit, wo wir feste lachen dürfen, also los — klein und groß, seid zum frohen Tun bereit, (Refrain) :: denn einmal nur im Jahr ist Karneval, ist Karneval am Rhein. ::

2. Wer zu Hause sitzt und stiert, wenn Prinz Karneval regiert, hat die Kummernis des Lebens sich selber diktiert. Denn wie sagt das Sprichwört nur: Lößlich ist ein tolles Streben, wenn es kurz — und mit Sinn. Darum hoch die Frohnatur. (Refrain) :: denn einmal nur im Jahr ist Karneval, ist Karneval am Rhein. ::
3. Nimm dein Mädcl in den Arm, drück es an dich liebewarm, sollt es jemand dir verwehren, dann schlage Alarm. Weil im Narrenreich du bist, darfst du froh die Zeit genießen, sei bereit — nimm die Maid, küsse, die zu küssen ist. (Refrain) :: denn einmal nur im Jahr ist Karneval, ist Karneval am Rhein. ::
4. Auch um diese Zeit die Frau nimmt es dann nicht so genau, kommt der Mann um fünf nach Hause, wie Veilchen so blau. Dann empfängt sie mit Hurra liebevoll den alten Sünder, sie verzeiht, sie ist froh, daß ihr Männchen wieder da. (Refrain) :: denn einmal nur im Jahr ist Karneval, ist Karneval am Rhein. ::

### 11. Drum rat' ich dir, zieh an den Rhein!

*Neues Rheinlied. Text und Melodie von Willi Ostermann.*

1. Wie klingt noch heut so lieb das Lied, das Simrock schrieb: „Zieh nicht zum Rhein, mein Sohn, mein Sohn, ich rate es dir gut!“ Er kannte die Gefahr, er wußt, wie wunderbar — der Aufenthalt im schönen, schönen Rheinland war. (Refrain:) Drum rat' ich dir,

Lesen Sie die wöchentlich Dienstags erscheinende neue

Einzelpreis 20 Pfg.  
Abonnement viertel-  
jährlich RM. 2,40.

Willi Ostermanns humoristische Wochenschrift  
„Tünnes un Schäl“

zieh an den Rhein, — wer einmal da gelebt, wird's nie bereu'n. Rheinisches Blut und Wein vom Rhein gibt dir die Garantie zum Fröhlichsein.

2. Da, wo in Wald und Flur sich austobt die Natur, wo man beim vielgepries'nen Rheinwein an der Quelle sitzt, wo man sich kennt im Nu und trinkt auf du und du, wo man noch scherzt, wenn andre längst in süßer Ruh. (Refrain:)
3. Du warst noch nie am Rhein? Wie kann das möglich sein? Da, wo die echte, rechte Fröhlichkeit ihr Hauptquartier, wo jeder Trauerkloß wird seine Grillen los, wo selbst der Kummer flieht und wenn er noch so groß? (Refrain:)

### 12. Rheinische Lieder, schöne Frau'n beim Wein!

*Text und Melodie von Willi Ostermann.*

1. Ich hatte zu drei Dingen im Leben stets Vertrau'n: zum Wein, zum Lied vom Rheine und zu den edlen Frau'n. Sie stimmten als Begleiter von Kindheit an bis heut mich immer froh und heiter, drum sing' ich allezeit. (Refrain) :: Rheinische Lieder, schöne Frau'n beim Wein, was braucht man mehr noch, um glücklich zu sein. ::
2. Wie klingen froh die Lieder, sitzt man am Rhein beim Wein und hat dann hin und wieder im Arm ein Mägdelein. Und blinzelt durch die Wolken der Mond von Zeit zu Zeit, wie ist da auszudenken all diese Seligkeit. (Refrain:)

Sämtliche Lieder dieser Sammlung sind von Willi Ostermann persönlich auf **Ultrapphon-Schallplatten** gesungen und in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

3. Die Lese ist beendet, die Rebe bringt den Lohn, und auf den Neunundzwanz'ger freu' ich mich heute schon. Komm, Sänger, nimm die Laute und sing' mir Lieder vor vom Rhein, wo manchem Liebchen ich ew'ge Treue schwor. (Refrain:)

4. Und müßte ich entsagen nur einem von den drei'n, wollt lieber heut' wie morgen ich gern begraben sein. Ich halte zu den dreien, zu Frauen, Wein und Sang, und werd' es nie bereuen mein ganzes Leben lang. (Refrain:)

### 13. Ostermänner. (Potpourri)

1. Kölsche Mädchen künne bütze, jo dat es en wahre Staat, su e Bütze vun nem Nütze, Jung, dat schmeck wie Appeltaat!
2. Wat summb dat, wat brummb dat, wat eß en der Luff! bsss! bsss! bsss! O jömmich, mer han jo en Bien en der Stuff! bsss! bsss! bsss! En Bien die kann steche, Marieche mach Leech! bsss! bsss! bsss! Söns han mer nachher noch 'nen Dotz em Gesech! bsss! bsss! bsss!
3. Wenn du eine Schwiegermutter hast, dann betrachte sie als süße Last; denn wo kämen all' die Mädchen her, gäb es keine Schwiegermütter, Schwiegermütter, Schwiegermütter, gäb es keine Schwiegermütter, Schwiegermütter mehr. Wenn du eine Schwiegermutter hast, dann betrachte sie als süße Last; denn wo kämen all die Mädchen her, gäb es keine Schwiegermütter, Schwiegermütter, Schwiegermütter, gäb es keine Schwiegermütter, Schwiegermütter mehr.

Lesen Sie die wöchentlich Dienstags erscheinende neue

Einzelpreis 20 Pf.  
Abonnement viertel-  
jährlich R.M. 2.40.

Willi Ostermanns humoristische Wochenschrift  
„Tünnes un Schäl“

4. Irgendwo, ich weiß nit, op 'ner Läufe, wood för veezehn Dag e Kind gedäuf. Un an jedem Finster an däm Huhs hing för luuter Freud' de Fahn eruhs. Hat dā kleine Fätz d'r ganzen Dag – anders nix gedonn als wie gelaach, gov op eimol av dā Rölleköll medden en d'r Naach ene Bröll. Dā Ah! springk schnell jitz uhs dem Bett, un för sing Frau hä säht: Jo wat hätt hä dann un wat well hä dann? Dā Klein, dā muß ene Nüggel hann, dröm git im wat hä well, dann eß hä widder stell! Jo wat hätt hä dann, un wat well hä dann? Dā Klein, dā muß ene Nüggel hann, dröm git im wat hä well, dann eß hä widder stell!

5. Och dann freut sich die Mama un dann freut sich die Tant, un dā Papa deiht juhze, et waggelt die Wand, et Stina, et Mina, de Grooß un die Jott, un dā Uehm sitz em Sessel un laach sich kapott!

6. Wat es dat? Wat es loß? En d'r Achterstroß 'ne Knubbel Minsche steiht, un wat do för sich geht, kein Deufel weiß Bescheid! Alles es verschreck, jeder frög wie jeck, wo küll dā Rauch bloß her? Un paar Minutte drop, do woß ald jeder dat Malör. Em drette Stock am Finster steiht en Frau, die wink und schreit: Kut erop! Kut erop! Kut erop! Bei Palms do es de Pief verstop, et hält die ärm Frau Palm die ganze Stuff voll Qualm. Kut erop! Kut erop! Kut erop! Bei Palms do es de Pief verstop, et hält die ärm Frau Palm die ganze Stuff voll Qualm.

7. Jedes Kind en Kölle kennt dā schöne Fädenand, wo jet loß eß, üvverall do eß hä bei der Hand. Wat hä deiht, da deiht hä met Gefühl, jo dā Fädenand dat

Sämtliche Lieder dieser Sammlung sind von Willi Ostermann persönlich auf **Homocord-Musik-Schallplatten** gesungen und in den einschlägigen Geschäften erhältlich.

eß en Donnerkiel. Wat hä deiht, dat deiht hä met Gefühl, jo dä Fädenand dat eß en Donnerkiel.

8. Es lebt sich nirgends schöner wohl als wie am deutschen Rhein, der Rhein der hat das Monopol für Wein und Mägdelein. Und Männer von besonderm Schlag mit Fröhlichkeit gepaart, verbürgen schon seit Jahr und Tag des Rheines Eigenart. Wenn nicht der Wein so süffig wär, die Mägdelein so nett, und wenn es morgens nicht so schön, so wunderbar im Bett! Was kümmert mich die Adria, der Lido läßt mich kalt, für mich wächst hier der Malaga, hier ist mein Aufenthalt. (Refrain:) Es gibt nur einen deutschen Rhein, hier läßt man Sorgen Sorgen sein, ich pfeif' auf London und Paris, am Rhein da ist mein Paradies.
9. Woröm solle mer ald en de Heija gon, en de Heija gon, en de Heija gon, et eß noch vill zo fröh, mer blieve noch jet he! Woröm solle mer ald en de Heija gon, en de Heija gon, en de Heija gon, et eß noch vill zo fröh, mer blieve noch jet he!
10. War einstens der Herrgott in Laune bereit, viel Schönes zu geben der rheinischen Maid, legte er ihr doch vor allem goldnes Lachen in den Schoß, Uebermut und soviel Frohsinn hat ein Kind vom Rheine bloß. Drum sollt ich im Leben ein Mädal mal frei'n, dann muß es am Rhein nur geboren sein. Drum sollt ich im Leben ein Mädal mal frei'n, dann muß es am Rhein nur geboren sein.

#### 14. Ober! Schnell noch eine Runde her!

*Text und Melodie von Willi Ostermann.*

1. Was lehrt uns die Mutter — wenn man kommt zur Welt? Vor allem das Trinken — das uns so gefällt; sie

Lesen Sie die wöchentlich Dienstags erscheinende neue

Einzelpreis 20 Pfg.  
Abonnement viertel-  
jährlich RM. 2.40.

Willi Ostermanns humoristische Wochenschrift  
„Tünnes un Schäl“

stopft uns die Flasche — als Kind in den Mund und freut sich, daß „Bubi“ — wird voll und wird rund. Was uns die Mutter lehrt — von Kindheit an, das soll man unversehrt — auch tun als Mann. (Refrain:)

„: Ober! Schnell noch eine Runde her! Ober! Schnell, die Gläser werden leer! Trinken laßt uns — eh' daß uns bedroht genau wie in Amerika — das Alkoholverbot. :“

2. Warum hat der Herrgott — den Weinberg erdacht, warum bloß der Winzer — den Wein süffig macht, den Rheinwein, den Mosel- — und den von der Ahr? Damit man ihm huldigt — ihn schlürft, das ist klar. Wahrheit die liegt im Wein — das ist bekannt, drum wird der Trinker nie — Lügner genannt. (Refrain:)
3. Die durstige Kehle — mit Wasser man lischt, jedoch auf die Dauer — verträgt man das nicht. Der Mensch, der zufrieden — mit Wasser, na schön, soll einfach ganz schnell nach — Amerika geh'n. Wir sind uns alle gleich — keiner der fährt über den großen Teich — eh'r umgekehrt. (Refrain:)
4. Warum wächst der Hopfen — warum bloß das Malz? Damit daß der Brauer — braut Bier jedenfalls. Damit wir es trinken — denn Trinken macht jung, auch kommt man beim Trinken — erst richtig in Schwung. Also das Glas zur Hand — mit edlem Saft, trinken verleiht uns auch — Schönheit und Kraft. (Refrain:)

---

Diese Textbücher, sowie Musikalien für Klavier und Orchester sind zu beziehen vom

**Ostermann-Verlag Köln, Telefon 218834**

sowie durch sämtliche Musikalienhandlungen.

Nachdruck sämtlicher Willi-Ostermann-Lieder ist streng verboten. Alle Rechte vorbehalten.